

# Neue Zürcher Zeitung

E-Paper Webpaper

## Tefaf in Maastricht Schöner als die Wirklichkeit

The European Fine Art Fair in Maastricht ist die führende Messe für Kunst und Antiquitäten weltweit: 270 Kunsthandlungen stellen Schätze aus rund 7000 Jahren Kunstgeschichte von höchster Qualität aus.



Balthasar van der Asts üppiges Blumenstilleben kostet bei Xaver Scheidwimmer aus München 650'000 Euro. (Bild: pd)

Vergleiche mit anderen Messen verbieten sich angesichts von Macht und Fülle der Kunstwerke aller Epochen und Sparten, die auch an der diesjährigen Ausgabe der Tefaf wieder feilgeboten werden. The European Fine Art Fair in Maastricht ist glamourös – einmal mehr. Der Wettbewerb unter den zum Teil seit Jahrzehnten teilnehmenden, international renommierten Händlern zahlt sich aus – für Sammler, Käufer und Besucher.

### **Kernkompetenz Altmeister**

Der Auftakt zur Eröffnung ist nach wie vor ein gesellschaftliches Ereignis. Das Publikumsinteresse hat sich indes entscheidend gewandelt. Den Tendenzen zur Gegenwartskunst folgt die von fünf Galerien bestückte Sektion, die sich diesmal

Joseph Beuys' Begriff der «sozialen Plastik» zum Thema gemacht hat. Die überzeugendste Position ist hier Pedro Cabrita Reis' «Gate of Hell», ein minimalistisch komponiertes Konstrukt aus gefundenem Industriematerial, das von der Galerie Sprovieri aus London vorgestellt wird. Kernkompetenz der Schau bleiben aber unbestritten die Altmeistergemälde von teilweise musealer Qualität sowie das Kunsthandwerk vergangener Jahrhunderte. Da wäre etwa der Schmerzensmann auf Goldgrund zu erwähnen, ein makellos erhaltenes Andachtsbild von Giovanni Baronzio, Meister der Rimineser Schule des 14. Jahrhunderts: Bei Moretti (Florenz/London/New York) kostet dieses Werk 5,2 Millionen Euro. Oder da wäre die 35 Zentimeter hohe Brunnenfigur von Casper Gros in Gestalt eines fein gearbeiteten, bronzenen Schimpansen: Gegossen um 1620/25 in der Innsbrucker Reinhart-Werkstatt, ist sie bei Blumka aus New York für 2 Millionen Dollar zu haben.

Ein grossformatiges, weniger üppig als elegant arrangiertes Stilleben von Balthasar van der Ast, dem das Suermondt-Ludwig-Museum in Aachen derzeit eine Ausstellung widmet (bis 5. Juni), wird von David Koetser aus Zürich für 950 000 Dollar angeboten. Und Xaver Scheidwimmer aus München offeriert vom selben Maler ein recht opulentes Blumenbild für 650 000 Euro.

Rumbler aus Frankfurt wird seinem Ruf als Traditionsunternehmen für Altmeistergrafik der Spitzenklasse mit einer Reihe von Rembrandt-Radierungen sowie einem frühen Goya-Zyklus gerecht. Einen wichtigen lokalen Aspekt mit internationaler Strahlkraft bedient Aronson (Amsterdam) mit einem breiten Soloprogramm der Delfter Manufaktur: darunter ein rares Paar Gartenurnen von 1710 mit «Cachemire»-Dekor in Blau und rötlichem Orange – passend zu den dafür gedachten Orangenbäumchen, wie sie am königlichen Hof geschätzt wurden (um 120 000 Euro). Der Porzellan-Spezialist Röbbig aus München entführt in seinem feinen Kabinett mit Meissener Kostbarkeiten in die Zeiten, als Adam Friedrich von Löwenfinck in der Porzellanmanufaktur Meissen seine berühmten Dekore für die August-Rex-Vasen schuf. Ein mit fünf Teilen überaus seltener Satz konnte in der jüngsten Vergangenheit wieder zusammengeführt werden (1,6 Millionen Euro).

Noch sind alle Sparten des Kunsthandwerks vertreten, doch lichten sich die Reihen, denn hier fehlt der Sammlernachwuchs. Kenner der alten Generation suchen hingegen nur noch das Exzeptionelle, wollen mit Ungeahntem überrascht werden und sind nur von herausragender Qualität zu überzeugen. Das führt zu einem brillanten Niveau des Angebots, zu dem gerade auch die mittelalterlichen Handschriften und Inkunabeln bei Jörn Günther aus Basel zählen.

## **Gehaltvolle klassische Moderne**

Einen spektakulären Auftritt hat in der Moderne-Abteilung die Kunsthandlung Hammer aus New York, wo jeweils elf Gemälde und Zeichnungen von Matisse und Picasso zu entdecken sind: im Gesamtwert von über 100 Millionen Euro, wie auf Nachfrage beschieden wird. Landau (Montreal/Meggen) wiederum bietet einen Modigliani für 25 Millionen Dollar an. Und bei Henze & Ketterer (Wichtrach) ist die expressionistische Landschaftsmalerei mit Arbeiten von Kirchner und Heckel gut vertreten. Sodann steht zwischen Fontanas weissen und glühend roten Concetto-spaziale-Arbeiten (mit Preisen bis zu 6 Millionen Euro) bei Robilant + Voena

(London/Mailand) ein farbig bemaltes, gipsernes Pferd für 1,5 Millionen Euro, das einst Ernst Beyeler bei Marino Marini in Auftrag gegeben hat. In der Sektion mit Arbeiten auf Papier finden sich bei Emanuel von Baeyer (London) grossformatige, radierte Akte von Lucian Freud mit einem Preisspektrum, das bis zu 75 000 Euro reicht.

Und Asiatica? Gleich zu Beginn der einmal mehr mit unermesslichen Kostbarkeiten bestückten Schau erwarten zwei lebensgrosse chinesische Wächterfiguren aus dem 13./14. Jahrhundert die Besucher: Die Bemalung ist prächtig, die Miene skeptisch. Ein stillschweigender Kommentar zum diesjährigen «Art Market Report» der Tefaf?

Fein aufgeschlüsselt, weist dieser für 2015 bei einem globalen Gesamtumsatz von 63,8 Milliarden Dollar einen Rückgang von 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr aus. Das darf man nun als Konsolidierung nach hitzigen Jahren interpretieren – oder aber als aufkeimenden